

Ercheint täglich  
ausnahmslos mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.

**Abonnementpreis**  
monatlich 60 S., 1/2jährlich 1.50 M.  
jährlich 3.00 M. bei ins Haus. Durch  
die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“  
(Anzeigungsverträge), durch  
die Post nicht bezahlbar, kostet  
monatlich 10 S., 1/2jährlich 30 S.

# Wohlschloß

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Dessau-Bitterfeld, Naumburg-Weitzenfels-Zeitz,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Nummer-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Telegraph-Adresse: Wohlschloß Halle-Saale.

Nr. 136

Halle a. S., Dienstag, den 14. Juni 1898

9. Jahrg.

Wir machen alle Reichstagswähler darauf aufmerksam,  
daß Stimmzettel für:

## Fritz Kunert

auf der an sich schon bekannt gegebenen Stellen am Wahltag  
vor jedem Wahllokale zu haben sind sowie jederzeit in dem  
von Dienstag, den 14. Juni, am beständig geöffnete  
**sozialdemokratische Wahlbureau**  
im „Gänseparke“, Nikolaistraße 6. Im Wahlbureau  
wird auch Auskunft in allen Wahlangelegenheiten erteilt.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee  
für Halle und den Saalkreis.  
A. Reiwand, Vorsitzender.

## Kriegsgeschichte.

Daß die zweijährige Dienstzeit noch immer viel zu  
lang ist für die militärische Ausbildung, ist nicht nur außer  
aus zahlreichen anderen Anzeichen auch daraus, daß auf der  
Tagesordnung für die am 28. Juni abzuhaltende Sitzung  
des ständigen Ausschusses des deutschen Landwirtschaftsvereins  
die „Einführung von landwirtschaftlichen Unter-  
richtskursen in der Armee für die dem landwirtschaftlichen  
Beruf angehörigen Mannschaften“ steht. Als die  
zweijährige Dienstzeit eingeführt werden soll, e behaupten die  
Konserwativen, ohne dreijährige Dienstzeit sei ein ordentlicher  
Soldat nicht anzustellen. Jetzt sollen die zwei Jahre  
ausreichen, um aus den Rekruten Agrarstudenten zu  
machen! Ein heijriger Vorschlag! Dem gegenüber haben  
alle Freunde des Volkes je länger je entschieden zu fordern:  
weitere Verkürzung der Dienstzeit!

Das Schlagwort von der Entvölkerung des platten  
Landes wird beständig von Agrariern mit Vorliebe ver-  
breitet. Eben jetzt hat das kaiserl. Statistische Amt auf  
Grund der Volkszählung v. n. 1895 festgestellt, daß auch in  
den Ostprovinzen mit weniger als 2000 Einwohnern die Be-  
völkerung von 1890—1895 nicht abgenommen, sondern von  
26185 241 auf 26216 680 zugenommen hat. — Das Sta-  
tistische Amt zählt alle Orte mit weniger als 2000 Ein-  
wohner zum platten Lande, während es die größeren Orte  
der städtischen Bevölkerung zurechnet. Wenn ein Ort inner-  
halb der 34. Jahresperiode über 2000 Einwohner hinaus-  
wächst, so wird er der Landbevölkerung abgezogen und der  
städtischen Bevölkerung zurechnet. Auch in Preußen  
für sich getrennt ist nach obiger Statistik die ländliche Be-  
völkerung von 15 446 027 auf 15 471 857 gestiegen. In  
Ostpreußen ist die ländliche Bevölkerung von 1 460 312 auf  
1 469 110, in Westpreußen von 979 536 auf 1 000 987, in  
Polen von 1 290 630 auf 1 306 696 und in Pommern von  
947 549 auf 952 337 gestiegen. Schließen wir unter den  
östlichen Provinzen die einzige, in der die ländliche Bevölke-  
rung abgenommen hat. Sie ist dort von 2 543 923 auf  
2 500 948 zurückgegangen; außerdem zeigen noch Schleswig-  
Holstein und das Rheinland eine Abnahme um rund 14 000  
und 12 000 ländliche Einwohner. Die Bevölkerung in den  
Ostprovinzen über 2000 Einwohner machte 1895 49 9 Proz.  
der Gesamtbevölkerung aus, während auf die Landbevölke-  
rung 50.1 Proz. fielen.

„Herren im Hause“ sind die Aktienäre des Sörgs-  
Marias-Bergwerks- und Hüttenwerkes getreten. Sie haben  
die Grube am Birsberg, wie wir schon berichtet haben, auf-  
gegeben und sie „einkaufen“, d. h. das Wasser eindringen  
lassen. Ursache ist bekanntlich der Streik der Berg-  
leute, welche nun gestraft werden sollen. Um nun irgend  
auf der Aktionärsversammlung die erste ihrer Besten aus  
Osnabrück gegen den von den Aktionären und der Betriebs-  
leitung gestifteten Plan, welcher die Interessen der Allgemeinheit  
nicht berücksichtigt. Nach jeder Prüfung des einen  
Schnitzens lägen die Dinge nicht so verwickelt, wie sie dar-  
gestellt wurden, so daß man es nicht bis zum Meißeln  
das noch auch keine Nachteile habe, kommen lassen brauche.  
Der Wasserantrag sei technisch zu bewilligen und trotz der  
daraus entstehenden Kosten würde die Rentabilität des  
Werkes wieder zu erlangen sein. Da aber die Dinge nicht  
ausichtslos seien, sei auf den unglücklichen Arbeiterausstand  
nicht ein ausschlaggebendes Gewicht zu legen. Man möge  
daran denken, daß mit Schließung des Bergwerks das darin  
stehende Kapital verloren gehe und daß 6/7 Millionen  
Touren gut gelagerter Kohlen so gut wie ver-  
loren anzusehen sind! Die ausgerechnete Kosten einer  
späteren Wiedereröffnung des Werkes durch Abweifen  
wird wohl infolge des damit verbundenen hohen Kosten-  
aufwandes nicht zur Ausführung gelangen.

Diese durchaus verständigen Ausführungen des Osna-  
brücker Bergmeisters fanden natürlich bei den fanatisierten  
Kapitalisten kein Gehör. Sämtliche Redner, mit Ausnahme  
des Reichstagsabgeordneten Zimmermann, sprachen sich für

Einstellung des Betriebes aus, wobei sich noch „ein aus-  
wärtiger Redner“ — leider ist sein Name im Bericht nicht  
genannt — in scharfer Weise gegen die Arbeitseinstellung  
der Bergleute aussprach.

Der Verlauf dieser Generalversammlung zeigt mit wünschens-  
wertester Deutlichkeit die rücksichtslose Behandlung der öffent-  
lichen Interessen durch die Kapitalisten, welche um jeden  
Preis „Herren im Hause“ sein wollen, und die Wortführer  
der um die Durchführung ihrer Ziele kämpfenden Arbeiter  
auf die schwarze Liste setzen.

## Wahlkampf.

„In spät!“

Der durch seine Mängel an den Bronger gestellte Bund  
der Landwirte soll bestmöglich am Tage vor der Wahl ein  
seiner Meinung nach besonders zugunsten des Flugblatt einer  
möglichst großen Zahl von Zeitungen im Deutschen Reich  
beizulegen. Das Flugblatt zielt auf die freie Zeitung  
ab, in deren Hände es schon gelangt ist, durch besondere  
Wohlfühlung zu erreichen. Es führt aus, daß man einen Freund  
der politischen und wirtschaftlichen Freiheit als Kandidat  
nicht brauchen könne, denn die sogenannten liberalen Erzeugnisse  
seien die Freiheit des Hungers, die Zangsgerichtsbarkeit  
des großen Vorkapitals und die wirtschaftliche Knechtung  
der ehrlichen Arbeit. Der Bund für Lebensmittelverwertung  
stellt es dann so dar, als ob das Ausland gewissermaßen  
aus Vorbehalt billige Lebensmittel in Deutschland einführe,  
und Deutschland verarmen zu machen. Es wird dann glauben  
zu machen gefügt, als ob die letzte Preissteigerung des Ge-  
treides auf Vorkriegsniveau zurückzuführen sei, vor welchem  
nur das deutsche Vorkriegsniveau den Nothgen besaß und  
was dergleichen Unflath nicht ist.

Wie die Vöndler die Konserwativen abmalen.  
In einem Flugblatt, daß der Bund der Landwirte im  
Wahlkreise des früheren Reichstagspräsidenten v. Lechow  
für seinen Kandidaten, einen Berliner Fuhrhörn, veröffent-  
licht, wird die konserwative Partei folgendermaßen geschildert:  
„Es wohnen zwei Seelen in ihr, eine agrarische und eine  
gouvernementale, d. h. nach oben schielende, da traditionell  
für sie die Versorgung der Städte, Geschwister und der  
Familie durch die Regierung in den Beamtenstellen zc. zu  
geschehen hat, so liegen sie, der Kaste der dienstlichen Berufs-  
gruppen gleichend, ohne männliches Rückgrat, als Marionetten  
in ministerieller Hand! Die einzigen Interessen, die sie ver-  
treten, sind die higen.“

Sehr gut und sehr richtig.  
In der Thomasmeßgesellschaft  
richt nun gar der Gekerkreditor der Deutschen Tageszeitung,  
von der Leitung des Bundes ab, der Partei, der in Sachen  
landwirth, richtet an das Volk. Tagel, eine Jurist, worin  
er eifert, icht nicht für die Ausstellungen der Deutschen  
Tageszeitung verantwortlich zu machen. Er legt Wert auf die  
Feststellung der Thatlage, daß er „weder den Sachverhalt  
glaubt, noch dessen richtige Darstellung als Vererbung  
begehret.“ — Wenn nun schon der Redakteur der Deutschen  
Tageszeitung die Enthüllungen des Hannov. Cour. als richtig  
bezeichnet, was helfen dann alle langweiligen Gegenentwürfe  
der Bundesleitung!

## Polizeiliches und Gerichtliches.

In dem schon erwähnten Prozeß gegen Stadthagen  
wegen Verleumdung der preußischen Polizeibeamten, der mit Frei-  
sprechung Stadthagens endete, ist aus dem Urtheil hervorzuheben,  
daß das Verdict der Behauptung Kunerts, bei der Polizei gebe  
es „schamlose Subjekte“ und „Büchsenler“ deitete, da aus  
früheren Prozeß darüber ist, daß hauptsächlich die „ver-  
werflichsten Elemente als Polizeibeamten Verwendung fanden.  
Die Aussagen des Angeklagten seien somit nicht strafbar und sei  
er deshalb freisprechen.“

## lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 13. Juni 1898.

\* Zur Aussperrung der Arbeiter. Die Verarmung  
am gestrigen Nachmittage, die sich mit dem Innungs-  
beschluss beschäftigte, hat die Antwort auf das provokatorische  
Verhalten der Unternehmer gegeben. Es wurde einstimmig  
beschlossen, daß von heute, Montag, ab bei sämt-  
lichen Meißlern und Unternehmern, die ihre Ge-  
sellen ausgesperrt haben, auf den Bauten der  
Betreffenden in Halle und Umgegend die Arbeit  
niederzulegen ist. Die Stimmung der Verarmung  
war eine außerordentlich gereizte. Man war allgemein der Ansicht,  
daß die Meister auf fälliger Fährte sind, wenn sie glauben,  
durch eine allgemeine Ausperrung die Arbeiter wegzumachen  
zu können. Auch die Schlußzeit, daß man bloß an den  
weniger notwendigen Bauten die Aussperrung vornehmen,  
wird den Herren nicht nügen.

100 bis 120 Maurer sind, wie uns gestern mitgeteilt  
wird, heute in den Ausstand eingetreten. Ein vollständiges

Bild der Situation zu geben, wird erst in den nächsten  
Tagen möglich sein.

\* Die Bau- und Erdarbeiter hielten Sonnabend nach-  
mittag bei Faulmann eine Versammlung ab, in welcher die  
Beschlüsse der Innungsmesse bekannt gegeben wurden. Zur  
Arbeitsangelegenheit gelangte der Antrag, die Beschäftigung der am  
Diensttag stattfindenden Verarmung zu überlassen. Auf-  
merksam gemacht wurden alle Kollegen darauf, daß der  
Generalfonds bestehen bleibt. Mehrere haben es unterlassen,  
zum Generalfonds zu fliehen.

\* Achtung! Wähler der Wüchtersstraße! Im  
Verzeichnis der Halleischen Wahlkreise ist beim 31. Bezirk  
angegeben, zu demselben gehörten u. a. auch die Häuser  
Wüchtersstraße 44—45. Es muß heißen 44—54.  
\* Mit ungläublicher Frechheit stellt das Dugend-  
blatt, die Hall. Ztg., die unwiderleglichen Thatlagen auf  
den Kopf. In dem schon erwähnten Artikel „Die Ziele der  
Sozialdemokratie“ wird u. a. gesagt, die Arbeiter und Ge-  
werbetreibenden brauchen sich nicht zu fürchten, einen Dugend-  
zettel in die Wahlurne zu stecken, denn die Sozial-  
demokraten könnten die Stimmenabgabe nicht  
kontrollieren. Also wir sind es, die das geheime  
Wahlrecht illuditorisch machen! Wir sind diejenigen, die auf  
dem Wege als Gutsverwalter oder Inspektoren den Arbeitern  
vor dem Wahllokale die konserwativen Stimmzettel in die  
Hand drücken und dann die „freien“ Wähler mit hoch-  
gehobenen Armen bis zur Stimmzettelabgabe an die Urne  
treten lassen! Wir sind diejenigen, deren Wahllokalen zur  
Käuflichkeit vieler Mantele geführt hat. Wir sind es,  
von denen das geheime Wahlrecht gestrichelt werden muß! Die  
Wähler mögen erkennen: Wenn die Konserwativen schon so  
offenbändige Thatlagen verbreiten und ins geneue Gehäul  
aufhängen, welchen Strafen verdienen kann ihre Betrug-  
reden und Versprechungen vor den Wählern! Und welchen  
Glauben verdienen ihre Beschwörungen unserer Partei!  
Fühmt! Die Konserwativen, Bündler und Nationalliberalen  
eueren sich mehr und mehr das Anrecht auf der gemein-  
samen Bezeichnung als Partei der Lüge oder Partei  
der Dummheit. Herrn Dugend wird das Benehmen  
seiner Hall. Ztg. recht unangenehme Uebertragungen bereiten.

\* Die unpolitischen Krügervereine. Die Saale-  
Zeitung hat sich mit Recht darüber aufgehalten, daß Krüger-  
vereine der Reil als Vertrieber der Dugendabgabe sein  
„vertrauliches“ Birtular auch an die Vorstände der Krüger-  
vereine geschickt hat. Wir wundern uns über die darin  
zum Ausdruck gelangende Verlegenheitskenntnis — nimmt man  
diese nicht an, so kann nur eine Geistesmischung  
vorliegen — nicht weiter. Derartige Ausschreitungen ge-  
hören zum einem Verstande in der Waffenkammer der  
Ordnungsparteien. Etwas Schlimmeres ist noch in Querfurt  
passiert. Dort traten vor einiger Zeit die Delegierten des  
ganzen Bezirks zusammen. Der Vorsitzende kam auf die  
Wahlen zu sprechen, hielt das Eintreten der Krügervereine  
für die „reicheren“ Kandidaten für selbstverständlich und  
machte darauf aufmerksam, daß den Vereinen betreffs der  
Wahlen nach besondere Instruktionen gegeben  
würden. Da die Krügervereine unter Androhung der  
Aussperrung und anderweitiger Bestrafung sich nicht mit Politik  
befassen dürfen — sonst würden sie unter das Verzeugsge-  
falle und nicht miteinander in Verbindung treten dürfen  
— sind wir begierig, was die Staatsanwaltschaft dazu sagt.  
\* Konserwative Wahlfreiheit. In demselben Auf-  
trage für die Wahl des Herrn Dugend, in welchem die  
Arbeiter und Gewerbetreibenden erucht werden, sich bei der  
Stimmabgabe nicht vor dem sozialdemokratischen „Terroris-  
mus“ (d. h. Schreckensherrschafft) zu fürchten, ist in ge-  
sperrter Schrift und in Fettschrift, genau wie nachstehend  
wiedergegeben, folgender Satz enthalten:

Und fürwahr, die Namen derjenigen, die fern  
bleiben von der Wahlurne, sie sind bekannt! Und  
wenn keine Aufforderung blüht, wenn Saubert und  
Trägheit größer ist, als das Gefühl der Pflicht, dann  
mögen diese Namen beschriftlicht werden.  
So sieht die konserwative bündlerische und „durchaus liberale“  
Wahlfreiheit aus, für die Herr Dugend mit einem Kuren  
eintritt. Dann es muß offen herausgelagt werden: Herr  
Dugend muß mit diesem Vorgehen seines Blattes,  
der Halleischen Zeitung, einverstanden sein,  
sonst dürfte das Wort nicht wagen, seinen Namen in diesem  
Zusammenhang mit dem freien Votum zu bringen. Herr  
Dugend ist verantwortlich für die Kampfbild der Hall.  
Zeitung, denn als Kandidat hätte er das ein edeliche Recht,  
sich zu erheben, gegen die infame Sklavenmoral, mit  
welcher das hässliche Blatt vorrückt. Herr Dugend hat diesen  
ihm zulehrenden Empirp nicht erachtet, er ist also mit  
seiner Kampfbild der Hall. Ztg. einverstanden. Die Folgen  
wird er am Abend des 16. Juni spüren. Denn die Wahl-  
freiheit von Halle und dem Saalkreise läßt nicht wie eine  
Schar von Schulbuben abklingen und verlästern.







**Schwurgericht unter Verneinung** mitberder Umstände zu 5 Jahren Hochhaus und 10 Jahren Verurteilung.  
**Berlin.** In der Angelegenheit des unglücklichen Roschmann ist so schreibt der **Berliner** nicht allein von ihm, sondern auch von anderer Seite ausgesprochen worden, daß die Verurteilung eines Unschuldigen mit einer an Gewisheit grenzenden Wahrscheinlichkeit vorliegt. Wie bekannt, kam die Angelegenheit neuerdings weiter in Fluß und es ist mehr denn je anzunehmen, daß durch die am 16. April d. J. erfolgte Verurteilung des Mechanikers **Bauk Roschmann** — er erhielt die entsetzliche Strafe von zehn Jahren und einem Monat Hochhaus — das Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes ebenso beeinträchtigt wird, wie durch den **Hessener Meisebreyer** und den bekannten Fall **Rietzen**. Wie wir mitteilen, hat der **Hannoversche Hübscher in Königs-Butterbacken**, bei dem angeblich der **Mechaniker Roschmann** unter dem Namen **Kurtz** die **Wiederuhr** gekauft haben soll, die sich in der dem **Boisje-Oberst Krause** gehörigen **Höllensmaschine** befunden hat, der **Staatsanwaltschaft** angezeigt, daß der wirkliche Käufer der Uhr sich jetzt gefunden hat. Er wohnt in **Grabenhof** und heißt **Kurtz**. Mit dieser Entdeckung fällt die ganze Angelegenheit, die von vornherein auf den schwächsten Füßen stand, vollends zusammen. Um so bemerkenswerter ist es, daß die **Staatsanwaltschaft** Herrn **Hübscher** auf keine Anzeige keinen **Verdacht** hat aufkommen lassen, sondern diese einfach ad acta gelegt hat. Es ist hier ebenso verfahren worden, wie in dem Falle **Rietzen** mit der Anzeige des **Jungen Krensch** über seine Erfahrungen mit dem **Mörder Wilhelm**. Was nicht von dem **Berurteilten** selbst ausreicht, gilt für die **Behörde** nicht. Was geht es denn auch Herrn **Hübscher** oder Herrn **Andros** an, ob

einer schuldig oder unschuldig im **Buchhause** ist? Das **Roschmann** unschuldig verurteilt ist, war schon vor der Einberufung des Herrn **Hübscher** klar. Was er mit seinen **Anträgen** auf **Wiederannahme** des Verfahrens mehr Glück haben als der unglückliche **Rietzen**?  
**Frankfurt.** **Attentat** auf einen **Weltbriefträger**. In der **Vergeßsache 22. L.** nahm am **Freitag** bei **Frau Weherfeld** ein **Mann** von **25-30 Jahren** Wohnung und gab am **Freitag** eine **Botschaft** von **Dr. 250** an seine **Adresse** auf. **Sonabend** **Freitag** **5 Uhr** erschien der **Weltbriefträger** bei ihm; **Frau Weherfeld** war gerade abwesend. **Als** der **Weltbriefträger** den **Beleg** auf den **Tisch** legte, **fiel** der **junge Mensch**, der es offenbar auf **Raub** abgesehen hatte, ihm **in den Rücken**, doch war der **Schick** nicht schlimm. Der **Weltbriefträger** rückte aus dem **Zimmer**, das er **verließ** und **ist** in **Eile**, die **Wache** zur **Stelle** vor. **Als** die **Polizei** in das **Zimmer** brach, **fiel** es **leer**, doch entdeckte man **halb** den **Bettende** in einem **Schrank**; es **gelang** dann auch, den **gefährlichen Menschen**, der **Miene** machte, sich mit dem **Messer** zur **Wehr** zu **setzen**, zu **entwaffnen** und zu **festeln**. Der **Weltbriefträger** ist **nur** leicht **verletzt**. Der **Attentäter** geht an, er **trägt** **Frans** und **Stimme** aus **Elberfeld**. Der **Schick** drang zwischen dem **Uniformtragen** und dem **Wafel** in **Rücken**. Der **Ueberfallene** ist **betriebs** **vernehmungsfähig** und **war** nur **durch** den **Unverstand** und **die** **überhandbende** **Antreue** **vorübergehend** **etwas** **geschwächt**.  
**Leipziger** der **Revolution**.  
**S. S.** **Teilen** Sie **das** der **Genilde** **Inspektion**, **Parier** **Str. 13** mit.  
**Richard Vogel.** **Doch** **wir** **auf** **Ihre** **Handwurzeln** **ant**

worten sollen, erwarten Sie wohl selbst nicht. Der **Beleg** ist **trotzdem** **unserem** **Reichstagskandidaten** **übergeben** **worden**.  
**Dr. M.** **Sie** **brauchen** **es** **am** **1. Okt.** **zu** **geben**, **da** **die** **Miete** **auf** **ein** **Jahr** **zu** **guten** **habe**.  
**Zeitungskontroll.** **1.** **Befürchten** **Sie** **sich** **beim** **Oberlandesgericht** **in** **Naumburg**, **wenn** **Ihnen** **das** **Wort** **nicht** **gegeben** **wird** **ist**. — **2.** **Der** **Walter** **steht** **nach** **dem** **Beleg** **vom** **21. April** **1893** **zu** **Niederhau** **und** **Laufhufen**, **ferner** **schwebend** **schwebend**, **den** **Stunde** **der** **Geschwindigkeit** **angewandten** **Verfälschung**, **sonne** **auch** **andere** **durch** **die** **Schwanz** **schicht** **oder** **durch** **das** **Wochenbett** **herbeigeführte** **unvermeidliche** **Kohlen**. — **Das** **letzte** **kommt** **hier** **in** **Betracht**. **Erhalten** **Sie** **den** **Bater**, **seinen** **Verpflichtungen** **nachzukommen**. **Leut** **er** **das** **nicht**, **so** **müssen** **Sie** **länger**. **Erhalten** **Sie** **es** **aber** **schon**, **so** **er** **nicht** **mit** **der** **angewandten** **Verfälschung** **alle** **Verpflichtungen** **hat** **erfüllen** **wollen**.  
**Quittung.**  
**Ram** **Reichstagswahlfonds:**  
**„Conellium** **allotrius“** **520** **W.** **Schleienfeldt** **bei** **Birchhof** **200** **W.** **Herr** **Hanselmann** **R. 050** **W.** **Halle.** **Für** **das** **Erhalten** **der** **sozialdemokratischen** **Stadterordneten** **gegen** **die** **Ueberführung** **der** **hiesigen** **Volksbuchhandlung** **100** **W.** **Bei** **Stittich** **von** **einem** **Freund** **der** **Sache** **050** **W.** **durch** **H.** **von** **der** **Oppiner** **Agitationstabelle** **aus** **Wachholt** **zur** **Er** **Schöpfung** **150** **W.** **Bei** **der** **Generaleinberufung** **des** **König** **Reinold** **600** **W.** **Bei** **der** **225** **W.** **von** **Königern** **von** **einer** **fidem** **Spezies** **von** **Noten**, **die** **nicht** **arbeiten** **wollen**.  
**Dr.**  
**Für** **die** **Reaktion** **verantwortlich:** **H. Weismann** **in** **Halle.**

# Volkerversammlungen.

- Montag den 13. Juni** abends 8 Uhr in der „**Saale-Terrasse**“, **Böllberg**.  
 Referentin: **Frau Kähler** aus **Hamburg**.
- Dienstag den 14. Juni** abends 8 Uhr im „**Neuen Theater**“, **Gr. Ulrichstraße**.  
 Referent: **Reichstagsabgeordneter Fr. Geyer** aus **Leipzig**.
- Dienstag den 14. Juni** abends 8 1/2 Uhr im „**Reichsadler**“, **Dessauerstraße 12**.  
 Referentin: **Frau Kähler** aus **Hamburg**.
- Mittwoch den 15. Juni** abends 8 Uhr in **Löbejün** im **Gasthof zum Schwan**.  
 Referentin: **Frau Kähler** aus **Hamburg**.
- Mittwoch den 15. Juni** abends 8 1/2 Uhr in der „**Reilsburg**“ zu **Giebichenstein**.  
 Referent: **Schriftsteller Hänisch** aus **Leipzig**.

**Freunden u. Parteigenossen**  
 empfehle mein **Restaurant** zur **Abgaben**  
 Benutzung.  
 Gute **Bedienung**, ff. **Gärtnerische** **Wier**.  
**O. Ebert, Geißstr. 35.**

---

**Karl Koch's**  
**Nährzwieback**  
 seit 15 Jahren durch **erstaunliche** **Erfolge** **mehr** **als** **bewährt**, **unter** **ärztlicher** **Kontrolle** **hergestellt**, **chemisch** **untersucht**, **kalkphosphatfrei** **und** **ist** **ein** **ausgezeichnetes** **Nahrungsmittel** **für** **alle** **Klassen** **des** **Menschen**, **ist** **in** **Packungen** **zu** **10**, **20**, **30** **und** **60** **Pf.** **erhältlich** **in**  
**Karl Koch's Nährzwiebackfabrik, Halle a. S. und in allen besseren Kolonialwaren und Droguenhandlungen.**

**Weissenfels.**  
**Volks-Versammlung**  
 Dienstag den 14. Juni c. abends 7/9 Uhr in der „**Zentralhalle**“.  
**Tagesordnung:** Die **Reichstagswahlen** u. die **Kampfesweise** der **Begner**.  
**Referenten:** **Redakteure Fritz Kunert** u. **Ad. Thiele**.  
**Jedermann** hat **Zutritt**.  
**Eintritt** 10 Pf.  
**Freie Diskussion.**

---

**Naumburg.**  
**Volks-Versammlung**  
 Mittwoch den 15. Juni abends 7/9 Uhr im „**Gasthof zum Adler**“.  
**Die Reichstagswahlen** und die **Kampfesweise** der **Begner**.  
**Referent:** **Reichstagskandidat Ad. Thiele**.  
**Jedermann** hat **Zutritt**.  
**Eintritt** 10 Pf.  
**Freie Diskussion.**  
 Unter **Kandidat** wird u. a. auf die **Verdächtigungen** **eingehen**, die **Herr** **Reis** **in** **der** **freiwilligen** **Versammlung** **am** **10. Juni** **gegen** **die** **Sozialdemokratie** **geäußert** **hat**.  
**Der** **Einberufer**.

**Dienstag abends 8 Uhr**  
**öffentliche Glaser-Versammlung**  
 im **Englischen Hof**.  
 Da: **Erklären** **ämlicher** **Kollege** **ist** **notwendig**.  
**Naumburg.**  
 Alle **Genossen**, **welche** **sich** **am** **Wahltag** **für** **den** **ganzen** **oder** **halben** **Tag** **zur** **Verfügung** **stellen** **wollen**, **werden** **erlaubt**, **sich** **Dienstag** **abend** **8 Uhr** **im** **Adler** **zu** **einer** **Besprechung** **einzufinden**.  
**Das** **Wahlkomitee**.

**Portemonnaies**  
**Schultornister**  
**Meistliste**  
**Federhalter**  
**Schreibfedern**  
**Schulschreibhefte**  
**Schiefertafeln**  
**Schiefergriffel**  
 empfiehlt billigst  
**die Volksbuchhandlung,**  
**Böllbergasse 1.**

---

**Gebräuchter** **8** **November** **für** **30** **W.** **zu** **erlösen** **in** **der** **Volksbuchhandlung** **11. S. 11 L.**  
 X **Trug** **hoher** **Wahrscheinlichkeit** **empf.**  
 X **groß** **frühtiges** **Krausgebrot**  
**Karl Koch, Geierstr. 1.**  
 1 **W.** **u.** **1** **W.** **bei** **Geißstr. 35.**  
**Thüringer** **Handform-Näse**  
 eigene **Handl.** **große** **B.** **Schulz** **3** **W.**  
 kleine **2** **W.** **Preis** **1** **W.** **bei**  
**Th. Franz, Ammendorf 105.**

**Achtung!** **Achtung!**  
**Gr. öffentl. Versammlung**  
**aller Bau- und Erdarbeiter von Halle u. Umgeg.**  
 Dienstag den 14. Juni abends 8 Uhr in **Faulmanns Restaurant**, **Gartenstraße 7**.  
 Tagesordnung: 1. Bericht der **Strakommission**. 2. **Stellungnahme** **der** **von** **den** **Meistern** **ausgesprochenen** **Wollern**. 3. **Beziehungen**.

**Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.**  
**„Eiche.“**  
**Allgemeine deutsche Volks-Krankenkasse zu Berlin.**  
 T. S. 130.  
 → **Staatlich** **genehmigt** **für** **ganz** **Deutschland**. ←  
**Bureau** **des** **Berlin** **Bundes:**  
**Berlin** **W 25, Köpenickerstraße 118 u. part.**

Die **Kasse** **versichert** **gesunde** **Besitzer** **ohne** **Unterschied** **des** **Alters** **und** **Geschlechts** **zu**  
**billigen** **Beiträgen**  
 gegen **Krankheit** **und** **geht** **im** **Falle** **der** **Erkrankung** **ihren** **Mitgliedern**  
**ein** **hohes** **Krankengeld**.  
 Das **Krankengeld** **wird** **gezahlt** **13** **Wochen** **im** **ganzen** **u.** **13** **Wochen** **im** **halben** **Beitrag** **der** **Beitragnehmer** **auch** **für** **Sonne** **und** **Festtage**.  
 Die **Annahme** **erfolgt**  
**ohne** **ärztliche** **Untersuchung**.  
 Statuten **u.** **c.** **sind** **zu** **haben** **und** **weitere** **Kaufman** **erteilen** **gegen** **die** **sämtlichen** **Beiträger** **der** **Kasse** **wie** **auch** **der**  
**General-Representant für Halle und Umgegand**  
**Herr General-Agent Paul Schmidt,**  
**Halle a. S., Alte Promenade 19.**  
**Agenten** **gegen** **hohe** **Bezüge** **jederzeit** **gesucht**.  
**Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.**

**Lehm-Former**  
 tüchtige, **sucht** **bei** **hohem** **Arbeitsbedienst**  
 große **Berliner** **Rechenarbeit** **und** **Werkzeug**, **Recher** **gegen** **1** **W.** **unter** **R. D. 751 an** **Naumannstein & Vogler** **A. G. Berlin, S. W. 19**, **zu** **suchen**,  
**Matergerüst** **und** **Andere**  
 stellt ein **A. Hummel,**  
**Giebichenstein** **Algenstr. 55.**  
**6** **Wunder** **u.** **3** **Wunder** **oder** **Schuhmacher**, **welche** **das** **Zwischen** **erle**  
**Wagdeburgerstraße 7.**

**Grüble Näherinnen**  
 erhalten **dauernd** **lohnende** **Beschäftigung** **auf** **Reber** **Mantel** **u.** **Sadets** **bei**  
**Gebr. Sernau**  
**Große** **Ulrichstraße 54**

**Mädchen und Frauen,**  
 welche **das** **Mantel** **arbeiten** **wollen**, **konnen** **sich** **wenden** **bei**  
**Gebr. Sernau**  
**Große** **Ulrichstraße 54.**

**Bitte lesen Sie!**  
**Reparaturen an Uhren** **aller** **Art** **billigst** **unter** **Garantie**.  
 Neue **Feder** **einsetzen** **1** **Mk.**, **Uhrglas** **10** **Pf.**, **Uhrzeiger** **10** **Pf.**, **Uhring** **10** **Pf.**  
**C. Hammer,** **Uhrmacher,** **Leipzigstr. 42.**

---

**Die Weckrupe**  
 von **Fritz** **Kunert** **kosteten** **früher** **40** **Pf.** **und** **werden** **dieselben** **während** **der** **Wahlperiode** **mit** **10** **Pf.** **abgegeben**.  
 Zu **bestellen** **in** **der**  
**Volksbuchhandlung, Böllbergasse 1.**



### Wer fürcht die Reaktion?

Unter dieser Ueberschrift macht der Vorwärts eine Zusammenfassung aller der Wahlkreise, die durch die Schuld der Freisinnigen in die Hände der Reaktion übergingen, und bemerkt einleitend dazu:

Freisinnige Blätter haben wiederholt die Behauptung aufgestellt, daß die Sozialdemokraten durch die von ihnen bei den Wahlen besetzte Zahl der Reaktion fürchten, indem sie auch in den für sie aussichtslosere Kreise Kandidaturen aufstellen und so zu einer Verschönerung der Stimmen beitragen. Es wird der Sozialdemokrat vorgehalten, daß sie mit möglichst hohen für sie abgegebenen Stimmen aufwarten will, statt in erster Linie dafür zu sorgen, daß recht viel Gegner der Reaktion in den Reichstag eintreten, gleichviel ob diese Gegner Sozialdemokraten oder Freisinnige sind. Wir wollen auf die Frage, ob die von unserer Partei vorgegeschlagene Zahl richtig ist, heute nicht näher eingehen, wohl aber wollen wir in folgendem den Nachweis führen, daß bei den letzten Wahlen die Freisinnigen die Reaktion ganz außerordentlich durch ihr Verhalten bei den Stichwahlen gekränkt haben; nicht weniger als 19 Mandate verdanken die Reaktionskräfte im letzten Reichstage den Freisinnigen. Es handelt sich durchweg um solche Wahlkreise, in denen es zu einer Stichwahl zwischen einem rechtsstehenden Kandidaten und einem Sozialdemokraten kam, und wo die Freisinnigen, statt Mann für Mann für den Sozialdemokraten zu stimmen, sich entweder der Stimme enthielten oder nur zum Teil für den Sozialdemokraten, zum Teil aber für den reaktionären Kandidaten eintraten sind.

Bei den von uns an der Hand der amtlichen Statistik vorgenommene Verrechnung sind wir in der Weise verfahren, daß wir die gesamten in der Stichwahl abgegebenen Stimmen durch zwei geteilt und die so gewonnene Zahl verglichen haben mit der Summe der in der Hauptwahl für den Freisinn und die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen. Ist die erstgenannte Zahl kleiner als die zweite, so folgt daraus mit Notwendigkeit, daß die Freisinnigen in der Stichwahl nicht für uns gestimmt, also direkt oder indirekt die Reaktion unterstützt haben.

Die Freisinnige Volkspartei kommt zunächst mit folgenden 14 Kreisen in Betracht:

Kreis	Hauptwahl	Stichwahl
<b>Oberhausen.</b>		
Reichspartei	8 888	8 606
Freil. Volksp.	4 209	—
Sozialdemokratie	4 364	6 488
<b>Westham - Osthellfeld.</b>		
Reichspartei	7 659	14 588
Freil. Volksp.	6 328	—
Sozialdemokratie	10 140	12 571
<b>West - Gabeland.</b>		
Nationalliberal	5 588	9 086
Freil. Volksp.	4 121	—
Sozialdemokratie	7 712	9 981
(In der Nachwahl 1897 wurde bekanntlich der Kreis mit 20 Stimmen Mehrheit von uns erobert.)		
<b>Land - Belgis - Jüterbog - Rudersdorf.</b>		
Reichspartei	10 516	12 727
Freil. Volksp.	3 992	—
Sozialdemokratie	7 758	9 320
<b>Frankfurt a. O. - Sössa.</b>		
Reichspartei	10 715	13 649
Freil. Volksp.	4 188	—
Sozialdemokratie	9 122	11 168
<b>Coran - York.</b>		
Reichspartei	8 021	10 301
Freil. Volksp.	4 630	—
Sozialdemokratie	7 012	9 235
<b>Kottbus - Spremberg.</b>		
Reichspartei	8 218	10 406
Freil. Volksp.	4 680	—
Sozialdemokratie	6 352	8 588
<b>Nauenburg - Weißenfeld - Biet.</b>		
Nationalliberal	9 990	15 626
Freil. Volksp.	5 317	—
Sozialdemokratie	11 716	13 120
<b>Schwaga - Schmalkalden.</b>		
(Vor Nachwahl)		
Antisemit	5 826	9 943
Freil. Volksp.	3 495	—
Sozialdemokratie	5 605	6 788
<b>Sof - Mühlberg.</b>		
Nationalliberal	8 133	10 833
Freil. Volksp.	4 113	—
Sozialdemokratie	4 934	7 223
<b>Wern - Zschüt.</b>		
Antisemit	7 805	12 429
Freil. Volksp.	3 939	—
Sozialdemokratie	7 989	9 728
<b>Hagenow - Oerke - Mühlh.</b>		
Reichspartei	7 682	9 429
Freil. Volksp.	3 762	—
Sozialdemokratie	4 012	4 906
<b>Weimar - Apolda.</b>		
(Vor Nachwahl)		
Reichspartei	5 257	9 556
Freil. Volksp.	4 630	—
Sozialdemokratie	5 712	9 440
<b>Blauen.</b>		
Reichspartei	10 567	12 768
Freil. Volksp.	3 981	—
Sozialdemokratie	9 217	12 052
(Der Kreis ging in der Nachwahl 1894 an die Sozialdemokratie mit einer Mehrheit von über 1000 Stimmen über.)		

### Die Freisinnige Vereinigung spielte der Reaktion drei Mandate in die Hände.

Kreis	Hauptwahl	Stichwahl
<b>Rothsch - Döberau.</b>		
Reichspartei	6 281	10 808
Freil. Volksp.	5 985	—
Sozialdemokratie	7 904	9 184
<b>Wüneberg - Eichhorn.</b>		
Reichspartei	6 336	15 277
Freil. Volksp.	4 223	—
Sozialdemokratie	13 097	13 781
(Der Kreis wurde in der Nachwahl 1894 von uns erobert.)		
<b>Gerzogau - Rauenburg.</b>		
Reichspartei	2 867	4 945
Freil. Volksp.	2 289	—
Sozialdemokratie	3 272	3 985

Die Freil. Volksp. und die Freil. Vereinig. gemeinsam tragen Schuld daran, daß zwei Mandate der Reaktion in die Hände fielen.

Kreis	Hauptwahl	Stichwahl
<b>Neustadt a. d. Oris.</b>		
Nationalliberal	7 336	11 718
Freil. Vereinig.	2 883	—
Freil. Volksp.	2 213	—
Sozialdemokratie	4 738	7 068
<b>Obernburg.</b>		
Nationalliberal	7 313	12 658
Freil. Vereinig.	4 234	—
Freil. Volksp.	2 293	—
Sozialdemokratie	4 431	5 977

Uns Vorstehendem ergibt sich also, daß die Freisinnigen die Reaktion um 19 Mandate gekränkt haben. Haben nun die Sozialdemokraten gleiches mit gleichem vergolten? Nein, sie haben überall da, wo ein freisinniger mit einem rechtsstehenden Kandidaten in Stichwahl kamen, für letzteren gestimmt, weil es ihnen vor allem darauf ankam, die Reaktion zu schwächen. Lassen wir diejenigen Wahlkreise, bei denen der Einfluß der Sozialdemokraten nicht ganz zweifellos ist, außer Betracht, so sind es immerhin noch 16 Mandate, die die Freisinnigen der Hilfe der Sozialdemokratie verdanken. Die Verrechnung geschieht hier in der Weise, daß wir von den Stimmen, die der Freisinnige in der Stichwahl erhalten hat, die sozialdemokratischen Stimmen aus der Hauptwahl abziehen. Bleibt die so gewonnene Zahl hinter der absoluten Mehrheit zurück, so ist damit der Beweis erbracht, daß der Sieg des Freisinnigen nur der von der Sozialdemokratie besetzten Zahl zu danken ist.

Kreis	Hauptwahl	Stichwahl
<b>Striegau - Schwabitz.</b>		
Freil. Volksp.	5 879	11 709
Reichspartei	7 828	10 432
Sozialdemokratie	4 884	—
<b>Engau - Spremberg.</b>		
Freil. Volksp.	6 906	8 765
Reichspartei	7 639	—
Sozialdemokratie	15 112	7 765
<b>Merkersburg - Cierfurt.</b>		
Freil. Volksp.	8 427	11 773
Reichspartei	10 630	11 639
Sozialdemokratie	5 022	—
<b>Werdhau - Nordhausen.</b>		
Freil. Volksp.	3 823	6 517
Antisemit	4 579	4 916
Sozialdemokratie	3 205	—
<b>Wittenberg - Freyden.</b>		
Freil. Volksp.	7 467	15 238
Nationalliberal	8 889	10 739
Sozialdemokratie	6 095	—
<b>Witten.</b>		
Freil. Volksp.	6 068	10 687
Nationalliberal	7 655	8 987
Sozialdemokratie	5 659	—
<b>Wöbau.</b>		
Freil. Volksp.	4 503	10 000
Antisemit	6 318	7 795
Sozialdemokratie	4 466	—
<b>Karlshagen - Bruchsal.</b>		
Freil. Volksp.	5 979	11 948
Reichspartei	7 282	11 436
Sozialdemokratie	5 881	—
Reichspartei	3 315	—
<b>Eisenach - Embach.</b>		
Freil. Volksp.	3 306	7 570
Nationalliberal	5 328	7 560
Sozialdemokratie	2 469	—
Antisemit	1 623	—
<b>Koburg.</b>		
Freil. Volksp.	5 049	8 289
Nationalliberal	3 786	—
Sozialdemokratie	2 672	—
<b>Wuppertal - Tempin.</b>		
Freil. Volksp.	4 790	9 764
Reichspartei	7 136	8 640
Sozialdemokratie	3 760	—

Außerdem haben wir die Freisinnigen Vereinigung zu 5 Mandaten verlohren.

Kreis	Hauptwahl	Stichwahl
<b>Sandberg - Goldin.</b>		
Freil. Vereinig.	5 128	10 191
Reichspartei	7 282	9 089
Sozialdemokratie	3 023	—
<b>Hessernhnde - Weidau - Wollin.</b>		
Freil. Vereinig.	4 719	8 232
Reichspartei	5 883	6 159
Sozialdemokratie	2 831	—
<b>Barthim - Ludwigsst.</b>		
Freil. Vereinig.	5 819	8 699
Reichspartei	6 164	6 586
Sozialdemokratie	3 882	—

Kreis	Hauptwahl	Stichwahl
<b>Champanne - Stolpe.</b>		
Freil. Vereinig.	3 608	4 072
Reichspartei	3 801	8 586
Sozialdemokratie	1 904	—
<b>Witten II. (Nachwahl von 1896.)</b>		
Freil. Vereinig.	4 650	9 212
Reichspartei	7 101	7 983
Sozialdemokratie	2 418	—
Antisemit	1 688	—

Durch diese Tabelle ist der Beweis erbracht, daß die Sozialdemokratie bei den Stichwahlen fast vollständig für die Freil. Partei, ganz gleich welcher Richtung, eingetreten ist und somit ihr Möglichstes that, um die Reaktion zu schwächen. Zum Danke dafür haben die Freisinnigen und in 19 Kreisen durchfallen lassen und die Reaktion um 19 Mandate verkräftigt. Es ist daraus zu ersehen, was man auf die Verführung der Freisinnigen geben kann, auch sie kämpfen gegen die Reaktion. Im entscheidenden Augenblick springen die Freisinnigen aus der Furcht vor dem roten Kappen bereitwilligst bei.

### Tagesgeschichte.

**Neue Militärforderungen in Sicht!** Im Berl. Tageblatt wird für den nächsten Winter neben einer durch greifenden Organisation der Feldartillerie der Plan angedeutet, die seitende Artillerie auf den kriegsmäßigsten Stand für die Kavalleriedivisionen herabzumindern in Abzügen zu zwei Batterien mit wahrscheinlich je vier Geschützen. Endlich sollen Feldhaubitzen für den hohen Bogenschuß zur Einführung gelangen. Aus bereits bestehenden Formationen sollen weiterhin mehrere neue Armeekorps errichtet werden. Und zwar dürfte Sachsen ein zweites Armeekorps mit dem Sitz in Leipzig, Bayern ein drittes Armeekorps mit dem Sitz wahrscheinlich in Nürnberg und Preußen ein achtzehntes (bestmögliches) Armeekorps mit dem Sitz wahrscheinlich in Mainz formieren. Daneben besteht der Plan der Vermehrung der Kavallerie und der Infanterietruppen. Für jedes Armeekorps dürfte eine Eskadron Jäger zu Pferde (Meldebrigade) gefordert werden. Endlich werde eine Reform der Pioniertruppen dadurch geplant, daß ein Teil der Regimenter, welche jetzt zwei Bataillone haben, künftig auf drei Bataillone gebracht werden.

**Wegradigt.** Im militärrechtlich-gerichtlichen Verfahren wieder den Bürgermeister Wiethe in Gleiwitz verurteilt jetzt, dem Obergericht. Logebl. zufolge, ganz bestimmt, daß das Militär-Gericht auf Entlassung aus dem Offiziersstande mit höchstem Bescheid erkannt hatte, daß dieses Urteil aber vom Kaiser aufgehoben und dahin abgeändert wurde, daß nur auf einen ersten Beweis zu erkennen sei.

**Höherer Joll auf Fahräder.** Der „Bund der Industriellen“ richtete eine Eingabe an den Bundesrat mit dem dringlichen Ersuchen, daß der Bundesrat eine Deklaration zu unserem Generalkonferenz beschließen wolle, dahingehend, daß Fahräder und Fahrradteile ausländischen Ursprungs künftig nicht mehr auf Grund der Position „Freie Warenware“, sondern auf Grund der Position „Fahrzeuge“ verzollt werden möchten. Der Höchstpreis der Position würde einen Zoll von 10 Prozent des Wertes betragen oder ca. 20 bis 25 Mt. pro Rad gegenüber einer früheren Befreiung von 2 bis 3 Mt.

Da das Fahrrad immer mehr Ausbreitung findet, da es vollständig im vollen Sinne des Wortes zu werden beginnt, so werden die Herren bei Exzellenz Miquel wohl geneigt Ohr finden. Würde es sich um höhere Verzollung des Champagners oder der Rennpferde handeln, dann wäre es etwas anderes! Von einem „Schutz der nationalen Industrie“ hier zu sprechen, ist offenbar widersinnig, denn die Profite der deutschen Fahrradfabriken sind ungeheuer groß.

### Zusland.

**China.** Die Aufstellung Chinas macht weitere Fortschritte: Aus Peking wird gemeldet, die Regierung habe das Uebereinkommen betreffend die Ueberlassung des erweiterten Gebietes von Kaulun an die Engländer bekräftigt. Kaulun ist ein Hafen gegenüber der Stadt Victoria auf Hongkong. Der Hafen gehört England bereits seit 1860, jetzt hat England sich ein Stück Land dazu anstreben lassen. Es handelt sich also nicht mehr allein um Erbsitzung der Häfen, sondern man will nun möglichst viel Land in Besitz ergreifen, um dann später bei der großen Teilung „Interessensphären“ zu haben und die Besitzungen „arrondieren“ zu können.

### Wahlkampf.

**Geographie schwach.** Einen „Landweg nach England“ hat der bündnerische Reichstagsabgeordnete Stadthalter Gaug von Langenau im 12. württembergischen Wahlkreis entworfen. Er erzählt seinen Wählern: „England nenne es besser mit dem einheimischen Viehzüchter wie Deutschland, denn England lasse kein Vieh auf dem Landweg herein, sondern nur zur See.“

### Die Wahlrechtsänderung an der Arbeit.

Während die Reaktionskräfte einseitig leugnen, daß sie eine Vereinfachung des gleichen und geheimen Wahlrechts planen, verlangen die Grenzboten in ihrer neuesten Nummer, daß der „Stimmenwert, nicht die Stimmenzahl“ gelte. **Wichtige Reservistenfreundschaft der Regierung.** Einer offiziellen Mitteilung zufolge, die wir in der Frankfurter Volksstimme erwähnt finden, sind durch eine neue Verfügung des Kriegsministers die Regimentkommandos angewiesen worden, die zu militärischen Übungen eingezogenen Reservisten und Landwehrlente, so weit sie nicht selbständig sind, zu befragen, ob sie durch die Einberufung ihrer Bistellung verloren haben. Im bejahenden Falle haben die

